

vilen barsky

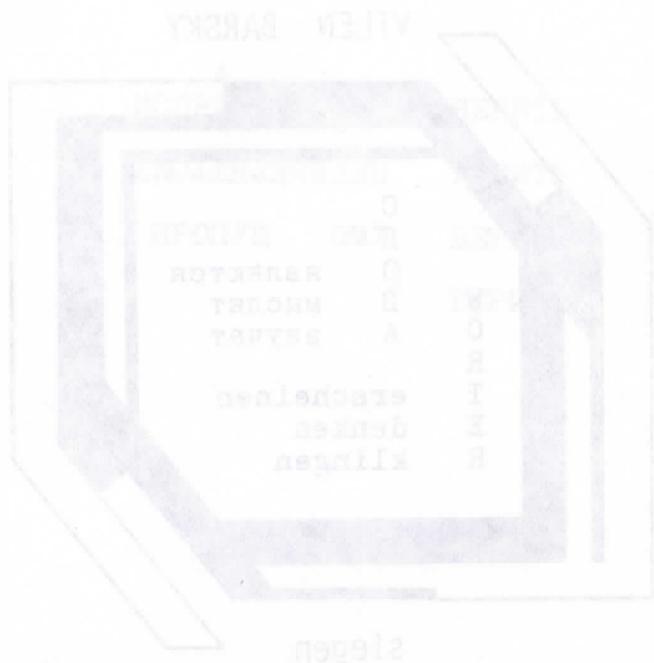
W Ö R T E R

experimentelle texte

hrsg. von k. riha und s.j. schmidt

nr. 1

siegen 1983



vilen barsky

W Ö R T E R

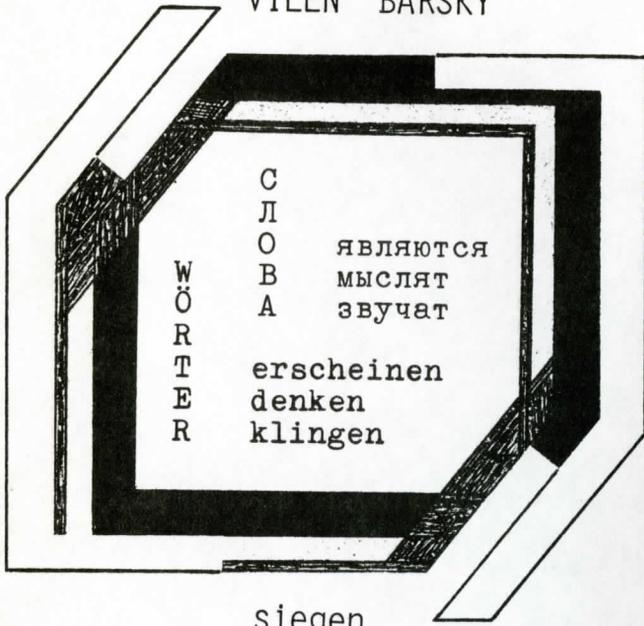
experimentelle texte

hrsg. von k. riha und s.j. schmidt

nr. 1

siegen 1983

VILEN BARSKY



siegen

А
ИСПРЪВЛЕННОМУ ВЕРИТЬ

ПЕРВЪРНЪЛОМУ ВЕРИТЬ

ПРОПУЩ ОМУ ВЕРИТЬ

+ ВЕРИТЬ

+ невидимому

ШТОКХАУЗЕН - БЕТХОВЕН

ШТОКХАУЗЕН / 1928 - / - ЕСТЬ

БЕТХОВЕН / 1770 - 1827 / - НЕТ

/ 1928 - НЕТ /

/ 1770 - 1827 /

/ ЕСТЬ - НЕТ /

/ ЕСТЬ - ЕСТЬ /

ШТОКХАУЗЕН / ЕСТЬ/НЕТ / - ?

БЕТХОВЕН / ЕСТЬ/ЕСТЬ / - ЕСТЬ

tertium non datur

I non datur

2 tertium non

3

триптих

а	Я	он
---	---	----

автопортрет

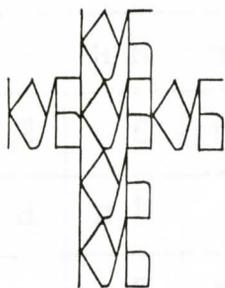
явтопортрет

онтопортрет

а	к	Х х
	Л л	Ц ц
	М м	Ч ч
Г г	Н н	ш
Д д	О о	Щ щ
	П п	Ъ ъ
Ё ё	Р р	ы
ж	с	Ь ь
З з	Т т	Э э
и	у	Ю ю
Й й	Ф ф	Я я

С Б е Ж А В Ш И Е О У К В Ы

ВЫКРОЙКА ДЛЯ СКЛЕИВАНИЯ



f u j i y A M A
Ф у д а и Я А М

Tokyo
tOKyo
t O.K.y o

TO KYO TO
TO TOKYO TO
TO KYOTO
TOKYO TO
TO KYOTO
TOKYO TO
TO KYOTO
TOKYO TO
TO KYOTO
TOKYO TO
TOKYOTO
TOKYOTO
TOKYOTO
TOKYOTO
TOKYOTO
KYOTO TOKYO
KYOTO TOKYO
KYOTO TOKYO
KYOTO TOKYO
KYOTO TOKYO

ЭКУМЕНИСТИКА

Б G
O O
Г D
G O D G B O Г
B O Г B O Г G O D
D
G B
O O
D Г

К

ОДИНО АЯ ПТИЦА

ночь

ночь утро

дерево тишина

птица пение

небо свет

человек молитва

ночь утро

утро

С Л А В А
О
С Л В А
А

а Д
Д А
А Д
Д а

смех

смехАхАхАхАхАхАхАхАхА
смеАхАхАхАхАхАхАхАхАх
смехЕхЕхЕхЕхЕхЕхЕхЕхЕ
смеЕхЕхЕхЕхЕхЕхЕхЕхЕх
смехИхИхИхИхИхИхИхИхИ
смеИхИхИхИхИхИхИхИхИх
смехОхОхОхОхОхОхОхОхО
смеОхОхОхОхОхОхОхОхОх
смехУхУхУхУхУхУхУхУхУ
смеУхУхУхУхУхУхУхУхУх
смехЫхЫхЫхЫхЫхЫхЫхЫхЫ
смеЫхЫхЫхЫхЫхЫхЫхЫхЫ
смехЭхЭхЭхЭхЭхЭхЭхЭхЭ
смеЭхЭхЭхЭхЭхЭхЭхЭхЭх
смехЮхЮхЮхЮхЮхЮхЮхЮхЮ
смеЮхЮхЮхЮхЮхЮхЮхЮхЮх
смехЯхЯхЯхЯхЯхЯхЯхЯхЯ
смеЯхЯхЯхЯхЯхЯхЯхЯхЯх
смехАхЕхИхОхУхЫхЭхЮхЯ
смеАхЕхИхОхУхЫхЭхЮхЯ

LOVE
 G LOVE
 NO LOVE
 LOVE
 NO G LOVE
 LOVE
 VE RY
 G LO RY

у е д и н е н и е

у д в о е н и е

у д в о е н и е

у т р о е н и е

у т р о е н и е

у т р о е н и е

ч е т в е р

т о в а

н и

е

п о е м а п р о К

Р И Н - Ц Е К С У

п о ч а т о К К К К
К К К К К К К К К К
К К К К К К К К К К
К К К К К К К К К К
К К К К К К К К К К
К К К К К К К К К К
К К К К К К К К К К
К К К К К К К К К К
К К К К К К К К К К
К К К К К К К К К К
К К К К К К К К К К
К К К К К К і н е ц ь

jeruisation der städte

JERUSALEM
JERUSÖUL
JERUPARIS
JERUBERLIN
JERUMELBOURNE
JERUBRÜSSEL
JERUMADRID
JERUBELGRAD
JERUKAIRO
JERUPEKING
JERUHANOI
JERUMOSKAU
JERUSTOCKHOLM
JERUNEWYORK

то да сѐ

танка

сѐдато

дасѐто

тосѐда

датосѐ

сѐтода

хокку

тѐдасо

тадосѐ

тодѐса

о ужас

ОУЖАС ОСАЖУ
УОЖАС СОАЖУ
ЖУОАС АСОЖУ
АЖУОС ЖАСОУ
САЖУО УЖАСО
ОСАЖУ ОУЖАС

oh horror

OHHORROR OHRORROH
HOHORROR ROHORROH
OHOHROR OROHOROH
ROHOHROR ROROHROR
RROHOHOR RROROHOH
ORROHOHR ORROROHH
RORROHOH HRROROH
OHRORROH OHHORROR

ау вечер
а
у чер
ве ау чер
ве а
у
вечер ау

helloo evening
hel
loo ning
eve helloo ning
eve hel
loo
evening helloo

Anmerkungen zu den Texten

Die Aussprache der russischen Wörter soll hier durch das Alphabet der deutschen Sprache nur angedeutet werden. Laute oder Ausspracheformen des Russischen, die sich nicht in dieser Weise wiedergeben lassen, werden durch gesondert erläuterte Zeichen gekennzeichnet, z.B. "''" in "wjerit'" soll eine weiche Aussprache des Endkonsonanten anzeigen.

T 1:

isprøwlenomu	wjerit'	- das Korrigierte soll geglaubt werden
nmotnuemæmæø	wjerit'	- das Auf-dem-Kopf-Stehende soll geglaubt werden
propustsch(enn)omu	wjerit'	- das Ausgelassene soll geglaubt werden
	+ wjerit'	

+ njewidimomu		- das Unsichtbare soll geglaubt werden

In der ersten Zeile wird eine in der sowjetischen Bürokratie übliche Phrase benutzt, die dann in den nachfolgenden Zeilen analogisierend variiert wird. Die Semantik der Wörter visualisiert sich in der jeweiligen Vertextung der Wörter.

T 2: STOCKHAUSEN - BEETHOVEN

Ähnlich der binären Ja-Nein-Struktur der Computerschaltung werden hier die Wörter /jest' / und /njet/ (ist, existiert; nein) kombiniert. Da der russische /jest' / kontextuell auch in der Bedeutung von /da/ (ja) verwendet werden kann, entsteht eine Ambivalenz des Typs 'Ja-Nein', wobei das in Klammern vorkommende /jest'/ in der Bedeutung von 'Sein', 'Verfügbarkeit' intendiert ist.

T 5: Triptychon

Die Neologismen /jawtoportret/ und /ontoportret/ (Ich(to)portrait; On-to-Portrait) finden ihren Ausgangspunkt in dem Wort /awtoportret/ (Selbstportrait). Alle drei Wörter werden konstruiert über die Buchstabenzeichen /a/, /ja/ (Ich) und /on/ (Er), die als Portraits ihrer selbst in visualisierter Form vorgestellt sind.

T 6: Baum - Rabe

T 7: Entlaufene Buchstaben

Die Tabelle umfaßt das gesamte russische Alphabet. Das Wort /sbežawschije bukwy/ (Entlaufene Buchstaben) bildet sich hier sukzessiv aus den Groß- und Kleinbuchstaben, die dem Käfig des Alphabets entrückt sind. "ž" ist auszusprechen wie "g" in "Etage".

T 8: Zum Ausschneiden und Zusammenkleben
/kub/ bedeutet Kubus, Würfel.

T 9: 1 2 3

Die ersten drei Ziffern eines numerischen Systems, das in der UdSSR als Grundlage eines automatischen Postsortierverfahrens dient, werden hier durch eine Reihe von Transformationen in drei je zweizeilige Zyklen überführt und erzeugen so das visuelle System, die Ecriture dieses Textes.

T 10: Fudschijama

"Jama" bedeutet im Japanischen 'Berg', im Russischen hingegen 'Grube'.

T 13: /njetschto/ (etwas); /nitschto/ (nichts)

T 14: /nirwana/ (Nirwana)

T 15: /ekumenistika/ (Ökumenistika); /bog/ (Gott)

T 16: Dieser Text gehört wie T 15 zur Serie Ökumenistika. Deus, summum bonum und deren russische Übersetzung /bog, wyßscheje blago/ werden hier parallel vertextet.

T 17: /btolpnik/ (btolp, Säule; nik, ein Morphem) läßt sich annähernd übersetzen als 'Säulenheiliger'.

"ß" soll ein stimmloses "s" wie in "heiß" anzeigen.

T 18: /indukzija/ (Induktion); /dedukzija/ (Deduktion)

T 19: /swjet/ (Licht); /tjen'/ (Schatten)

T 20: /odinokaja ptiza/ (Einsamer Vogel)

T 21:

/notsch/		Nacht	
/notsch/	/utro/	Nacht	Morgen
/djerewo/	/tischina/	Baum	Ruhe
/ptiza/	/pjenije/	Vogel	Gesang
/njebo/	/swjet/	Himmel	Licht
/tschelowjek/	/molitwa/	Mensch	Gebet
/notsch/	/utro/	Nacht	Morgen
/utro/		Morgen	

T 22: /slova/ (Wörter)

/slawa/ (Ehre, Ruhm)

T 23: /ad/ (Ja); /ad/ (Hölle)

T 24: /smjech/ (Lachen, Gelächter)

Dieser Text, der wie eine visuelle und akustische Partitur des Lachens wirkt, erzeugt Interjektionen des Lachens in der Reihenfolge der Vokale des russischen Alphabets. Jeder einen Vokal repräsentierende Groß- oder Kleinbuchstabe wird mit einem x /ch/ kombiniert und schafft so ein Echo des Wortes 'smech'. Die beiden letzten Zeilen fassen das Verfahren dann zusammen, indem zunächst sämtliche Vokabeln ein 'x' nachgeordnet und dann abschließend noch einmal vorangestellt wird.

T 26: /ujedinjenije/ (Einsamkeit, Vereinzelung)

/udwojenije/ (Verdopplung)

/utrojenije/ (Verdreifachung)

/tschetwjtewanije/ (Vierteilung)

Der Text wie seine einzelnen Strophen visualisieren die Semantik der Wörter. Durch den Kontext erhält das Wort /ujedinjenije/ die Konnotation 'Vereinzelung'. Der abstrakt vorgestellte numerische Schatten des Wortes

/tschetwjertowanije/ erzeugt in der letzten Strophe gerade auch die Konkrettheit der Todesstrafe der Vierteilung.

T 27: /poema pro ka/ (Gedicht über K)

Dieser Text ist in ukrainischer Sprache verfaßt. Das erste Wort /potschatok/ (Anfang) endet auf 'k', so wie das letzte Wort /kinez'/ (Ende) mit einem 'k' beginnt.

T 28: Jeruisation der Städte

T 29: /to da βjo (dies und das)

Die der russischen Umgangssprache entnommene Redewendung /to da βjo/ deren japanische Klangfarbe dem Autor auffiel, läßt hier zwei Gedichte durch Permutation der Buchstaben und Wörter entstehen. Die Aussprache der beiden Pseudo-Tankas und -Hajkus läßt sich wie folgt andeuten:

<u>tanka</u>	<u>hajku</u>
βjodato	tjodaβo
daβjoto	tadoβjo
toβjoda	todjoβa
datoβjo	
βjotoda	

T 30: /o užas/ (Oh, Schreck!)

Die vokalisierte Beschwörung entsteht in der Permutation der Buchstaben des Ausrufs "o užas".

T 31: Dies ist ein Versuch, mittels der englischen Sprache ein Äquivalent zu T 30 zu schaffen.

T 32: /au wjetscher/ (Hallo Abend)

Der Ausruf /au/ wird im Russischen gewöhnlich benutzt, um andere in Feld und Flur nicht sichtbare Personen herbeizurufen. Die Kombination aus /au/ und /wjetscher/ erzeugt hier eine Art vokalischer Abendlandschaft.

T 33: Ein Versuch, T 32 in der englischen Sprache abzubilden.

Nachwort

Vilen Barksy, geb. 1930 in Kiew, gilt heute als einer der Pioniere der experimentellen Kunst in der Sowjetunion. Der 1981 in die BRD emigrierte Künstler, dessen Arbeiten in der SU offiziell nicht ausgestellt werden durften, wurde dem deutschen Publikum erstmals im Frühjahr 1982 in einer Ausstellung der Katholischen Akademie Schwerte vorgestellt. Einige seiner Arbeiten erschienen 1981 in der Russischen Emigrantenzeitschrift KOVTCHEG (no. 6) in Paris und wurden dann in der Ausstellung "L'émigration Russe - L'art en voyage" in der Galerie Trans/form gezeigt (übrigens unter dem Pseudonym Victor Belenin, da Barsky damals noch in der SU lebte). Die hier vorgelegte Auswahl aus seinen Spracharbeiten 1976 - 1982 ist die erste literarische Publikation Barskys in der BRD. Sie zeigt seine eigenständige Entwicklung auf einem Gebiet, das inzwischen weltweit als Konkrete Dichtung bzw. Visuelle Poesie bezeichnet wird. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Barsky wegen der sowjetischen Kulturpolitik von Informationen über die Entwicklung der experimentellen Literatur im Westen weitgehend abgeschnitten war. Nach seinen Angaben (cf. den Katalog zur Schwerter Ausstellung) gab das Werk des russischen Spachexperimentators Velemir Chlebnikow (+ 1922) den ersten Anstoß zu eigenen literarischen Arbeiten. Seit Mitte der 70er Jahre konzentrierte sich der gelernte Maler Barsky vor allem auf Texte. Bis heute, so berichtet er im Katalog Schwerte, "... sind von mir mehr als 100 der hier ausgestellten Art verfaßt worden. Sie sind fast alle auf die Visualität ausgerichtet und verlangen eine Übersetzung der Wörter für den der russischen Sprache nicht kundigen Leser/Betrachter, da ihre Visualität von ihrer Semiotik nicht trennbar ist. Es ist wichtig, die Mehrdeutigkeit zu verstehen...". In diesem kurzen Zitat sind einige wichtige Aspekte der Spracharbeiten Barskys angesprochen: Sie gehören zum Zweig der semantisch orientierten Konkreten Dichtung, die sprachliche Bedeutungsaspekte in einen komplexen Dialog mit Flächenwerten und visuellen Valeurs des Arrangements von Schriftmaterial zu setzen versucht. In Barskys Kommentaren zu seinen Arbeiten wird deutlich, daß er diesen Dialog als offen und, im Idealfall, als unabschließbar ansieht - wenn der Beobachter bereit ist, zum Mitspieler des Autors, zum Entdecker und Entfalter von Bedeutungsmöglichkeiten seiner Texte zu werden. Damit dürfte Barsky der einzige Künstler in der SU gewesen sein, der so konsistent auf dem Gebiet der semantischen Konkreten Dichtung gearbeitet hat. D. Prigov und Ws. Nekrassow (Moskau) sind zwar bis heute ähnliche Wege gegangen, aber in ihren Texten spielt die visuelle Komponente nicht eine so große Rolle wie bei Barsky. Von anderen Moskauer Malern, die Buchstaben und Wörter in ihren Arbei-

ten eincollagieren (wie z.B. E. Bulatow) unterscheidet sich der Kiewer Barsky dadurch, daß in seinen Arbeiten "...words and letters as such, in their pure aspect, realize themselves visually and are synthesizing themselves strictly as letter-word-sign-sound-concept" (Brief vom 9.9.1982).

Auf einige Besonderheiten der hier präsentierten Barskyschen Texte möchte ich den Betrachter kurz hinweisen.

Die Auswahl beginnt mit der bitter-ironischen Wandlung der bürokratischen Formel "die Korrektur gilt" über "dem Umgedrehten ist zu glauben" bis zu "dem Unsichtbaren ist zu glauben". In diesen und ähnlichen Texten arbeitet Barsky auf subtile Weise mit den Möglichkeiten der russischen Sprache, in der sich polare Begriffswörter oft nur durch einen Buchstaben unterscheiden (netschto/etwas, nitscho/nichts).

Ein fast durchgängiges Arbeitsprinzip Barskys ist das Wörtlichnehmen und Konkretmachen. Im "tertium non datur" wird getan, was gesagt wird; oder das Wort "Kubus", dessen Schnittmuster geliefert wird, erscheint als räumlicher Kubus. Strikt kombinatorisch geht Barsky in Texten wie "1 2 3" vor, wo über Verdoppelungen, streng koordinierte Drehungen und Umstellungen mit Paaren gleicher Ziffern nach einem vorgegebenen Plan ein System von Elementen konstruiert wird.

Kontrastiv zu diesen visuell-kombinatorischen Materialarbeiten stehen Versuche, visuelle Bild-Zeichen für begriffliche Konzepte zu finden; so wird etwa nitschto/nichts in "Nirwana" in Swastika-Form als zentrale Idee des Buddhismus repräsentiert.

Wie eindringlich ein scheinbar vordergründig mechanisches Verfahren semantische Wirkungen freisetzen kann, die sonst einen langen Diskurs erfordern würden, zeigt der Text "jeruisation der städte". In solchen Arbeiten spürt auch der westliche Betrachter den ständig mitzudenkenden politischen und philosophischen Hintergrund, vor dem Barskys Text entstanden sind und auf den auch -ironisierend, indifferent, partisanenhaft - die scheinbar nur sprachspielerischen Arbeiten wie "helloo evening", "love" oder "Tokyo" bezogen werden müssen, will man begreifen, warum Künstler wegen Nonkonformismus verhaftet und verhört werden können (wie Barsky 1959 in Kiew). In dieser Hinsicht unterrichtet dieser Band über einen Aspekt experimenteller Literatur, der im Westen kaum bekannt ist oder zur Kenntnis genommen wird: daß man nur eine Grenze überschreiten muß, um die politische Substanz j e d e r Dichtung zu erfahren.